

Berühmter Berg

Der Uluru ist für die Aborigines ein heiliger Hügel

Der berühmteste Berg Australiens: In der Mitte von Australien befindet sich ein Berg mit einem sehr speziellen Namen: Uluru. Noch spezieller ist der Name des Nationalparks, in dem der Uluru steht: der Uluru- Kata-Tjuta-Nationalpark. Kannst du den Namen aussprechen? Ich musste etwa dreimal neu beginnen, ihn zu lesen! Du kannst auch um den Felsen herumlaufen. Dafür musst du aber viel Wasser einpacken, denn es dauert etwa drei Stunden, bis du einmal darum herumgelaufen bist.

Weisst du, warum der Hügel so besonders ist? Weil er für die Ureinwohner von Australien, die Aborigines, ein heiliger Berg ist. Sie haben ihm auch den Namen Uluru gegeben.

Legenden

An den Felswänden des Uluru findest du überall bunte Zeichnungen. Diese Zeichnungen erzählen von Geschichten, die früher passiert sein sollen. Die Aborigines haben diese Geschichten, statt in einem Buch, einfach als Zeichnungen auf den Bergwänden festgehalten.

In diesen Geschichten erzählen die Aborigines von einer Traumzeit und einer Regenbogenschlange, deren Heimat der Uluru ist.

Farben

Der Uluru ist ein Berg aus Sandstein. Je nachdem, wie die Sonne gerade auf den Uluru scheint, hat er ganz viele verschiedene Farben. Manchmal sieht er knallrot aus und manchmal auch schon fast blau.



Uluru bei Sonnenuntergang. BILD ZVG

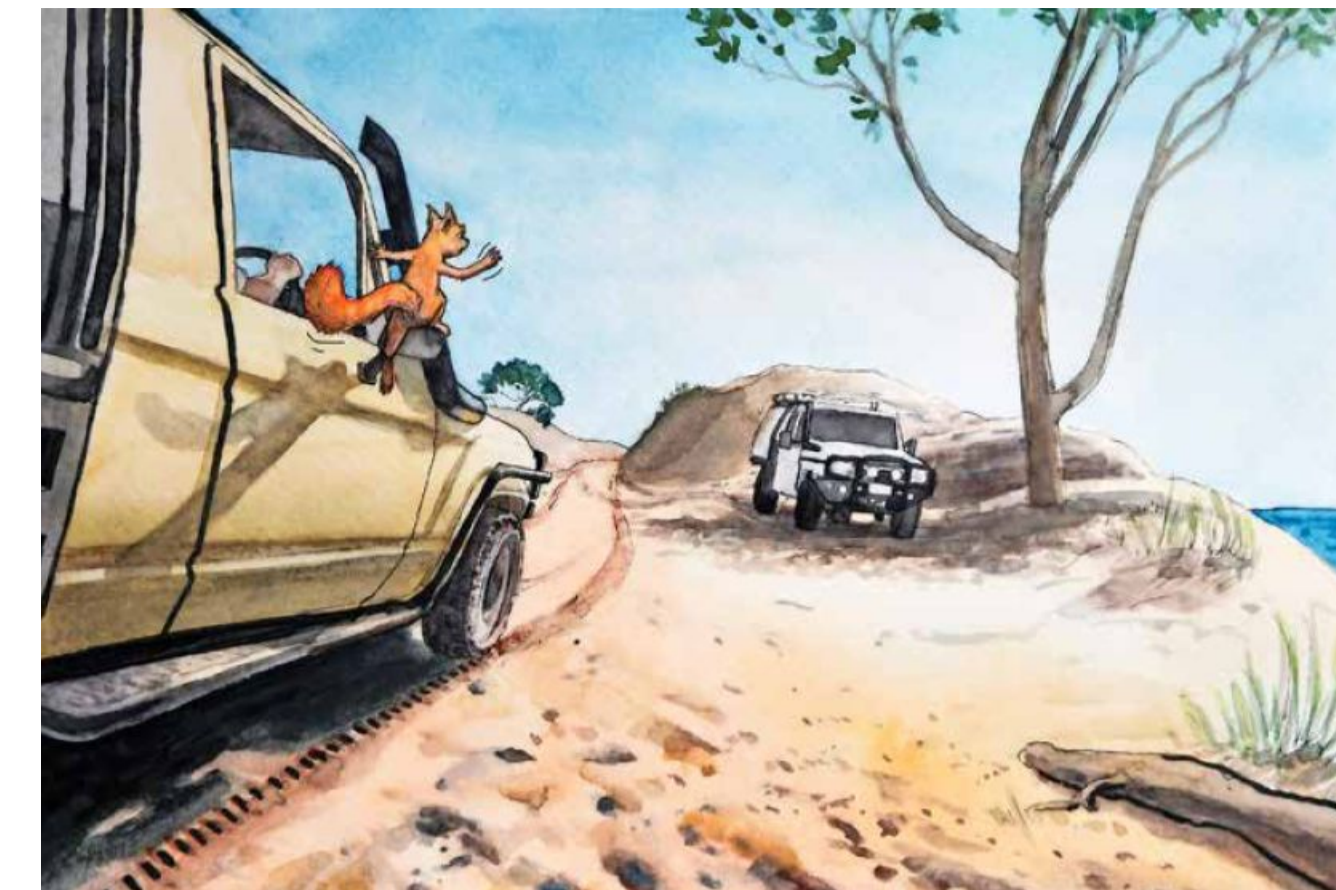
Witze

Von Popcorn und Puzzles

«Mami, ich will doch nicht nach Australien.» – «Sei still und grab weiter.»

Fragt der Lehrer: «Wer von euch kann mir sechs Tiere nennen, die in Australien leben?». Meldet sich Fritzchen: «Ein Koala und fünf Kängurus.»

Neulich im Kino. Verkäuferin: «Das Popcorn süß oder salzig?». Er: «So wie meine Freundin.» Verkäuferin: «Hässliche Popcorn haben wir nicht!»



Lilly ist im Sandparadies angekommen.

ZEICHNUNG ROBERT STEINER

Grösste Sandinsel der Welt

Lilly fährt mit ihrer Reisegruppe durch Fraser Island. Die Gruppe erfreut sich an Lillys Abenteuerlust. **Von Linda Egg**

«Es geht los, es geht los!», hüpfte Lilly aufgeregt hin und her. «Ich darf auf die grösste Sandinsel der Welt. Sie heisst Fraser Island. Sand, Sand und noch mehr Sand! Aber zuerst müssen wir mit einer Fähre zur Insel gelangen.» Eigentlich hiess es ja, dass Eichhörnchen auf der Reise nicht gestattet sind, aber mit Lilly macht die Touristengruppe eine Ausnahme.

Angekommen im Sandparadies

Zu Lillys Staunen hat Fraser Island keine asphaltierten Strassen. Mit einem Geländewagen auf Sand zu fahren – das ist gar nicht so einfach. Lilly wird auf der Fahrt ziemlich durchgeschüttelt, doch das stört sie kaum. Sie schaut aus dem offenen Fenster und sieht auf das rauschende Meer. Die Sonne scheint ihr

ins Gesicht, und in ihr kommt das Gefühl von Abenteuer auf. Lilly murmelt vor sich hin: «Down under, wie die Australier ihr Land nennen, ist wirklich atemberaubend und wunderschön.» Lilly kann total verstehen, dass die Aborigines, die Ureinwohner von Australien, ihre Sandinsel 'K'gari' nannten. «Das heisst nämlich 'Paradies', informiert der erfahrene Touristenführer. Er erzählt der Reisegruppe, dass die Insel zum Unesco-Weltnaturerbe gehört. Das bedeutet, dass dieses Stück Natur auch in Zukunft erhalten bleiben soll.

Den Abend ausklingen lassen

Ein aufregender Tag geht zu Ende. Lilly meint: «Ich bin wohl das erste Eichhörnchen, das in so sauberen und glasklaren Süßwasserseen baden durfte. Es

war herrlich und überhaupt nicht kalt. Weisst du was? Jetzt muss ich meiner Gruppe helfen die Zelte aufzubauen. Darin schlafen wir heute Nacht.» Die Reisegruppe ist begeistert von Lillys Tattendrang. Bevor sich alle in ihre Schlafsäcke zurückziehen, sitzen sie gemütlich zusammen am Lagerfeuer. Sie erzählen sich Geschichten aus ihrem Leben, während die Sterne am Himmel funkeln. Lilly erfährt dabei, dass es auch auf einem anderen Kontinent ganz besondere Abenteuer zu erleben gibt. Dieser sieht auf der grossen Weltkarte, mit ein bisschen Fantasie, wie ein Elefantenkopf mit einem Rüssel aus. Da will Lilly unbedingt auch noch hinreisen. Weisst du, wo das sein könnte?

Die Lösung findest du unten rechts.



Lilly ist auf Weltreise. Heute ist sie in Australien

Wissen

Ein ganz besonderes Tier

Das Schnabeltier lebt in kalten Gewässern in Australien. Es ist ein ganz besonderes Tier, denn es hat einen Schnabel wie eine Ente, einen Schwanz wie ein Biber, Krallen wie ein Bär, einen Pelz wie ein Otter und zwischen den Zehen Schwimmhäute wie ein Frosch. Als Forscher zum ersten Mal ein totes Schnabeltier entdeckten, dachten sie, jemand hätte sich einen Streich erlaubt und einen Entenschnabel an einen Biber genäht. Das Schnabeltier ist ein Säugtier. Das bedeutet, dass die Jungen die Milch der Mutter trinken. Säugtiere legen keine Eier, sondern gebären ihre Jungen lebendig. Nur das Schnabeltier legt Eier und brütet diese aus. Wenn die Schnabeltierbabys aus den Eiern schlüpfen, sind nackt, blind und gerade mal 1,25 Zentimeter lang. Während der ersten fünf Monate trinken die kleinen Schnabeltiere die Milch der Mutter. Da die Schnabeltiermama aber keine Zitzen hat, an denen die Jungen saugen könnten, lecken sie die Milch vom Bauch ihrer Mutter.



Ein Schnabeltier.

BILD ZVG

Rekorde

Känguru-Sprünge

Wie weit springst du? Etwa drei oder vier Meter? Dann springst du ziemlich weit, doch verglichen mit dem Känguru ist das nichts. Das grösste Känguru heisst rotes Riesenkänguru und springt bis zu zehn Meter weit. Kängurus bewegen sich durch Hüpfen fort. Dabei erreicht das Riesenkänguru eine Geschwindigkeit von 60 bis 80 km/h. Das ist so schnell wie ein Auto auf der Überlandstrasse fährt.

Das Känguru hat in den Hinterbeinen elastische Sehnen. Beim Auftreten auf den Boden werden diese auseinandergezogen. Springt das Känguru ab, so schnell die Sehne zurück, und das Känguru springt in die Höhe. Du kannst dir diese Sehnen wie die Feder aus einem Kugelschreiber vorstellen. Wenn du sie auseinanderziehst und an einem Ende loslässt, dann spickt sie zurück. So kann das Känguru über weite Strecken hüpfen, ohne ausser Atem zu kommen.



Rote Riesenkängurus

BILD ZVG

Südamerika.
Rätsel:
Lösung

Lied Der lachende Hans, der in Australien lebt

Der Kookaburra sitzt auf einem alten Gummibaum, froher, froher König des Busches ist er, lache Kookaburra, lache Kookaburra, fröhlich muss dein Leben sein. (Übersetzung)

Vielleicht hast du dieses Lied schon gehört oder ihr habt es sogar schon im Unterricht gesungen.

Der Kookaburra – auf Deutsch nennt man ihn Jägerliest oder auch lachender Hans – lebt in Australien.

Sein Ruf tönt wie hysterisches Lachen, weshalb er den Namen «lachender» Hans erhalten hat.

Falls es dich Wunder nimmt, gib auf Youtube «Kookaburra» ein und höre dir sein Lachen an!



Ein Kookaburra.

BILD ZVG

Natur

Das Tier, das am längsten schläft

Wenn du an ein Tier denkst, dass in Australien lebt, dann wird dir sicher auch der Koala in den Sinn kommen. Koalas leben am liebsten hoch oben in einem Eukalyptusbaum. Dort schlafen sie fast den ganzen Tag – nämlich 22 Stunden. Sie werden nur wach, damit sie ein paar Eukalyptusblätter fressen können und dann schlafen sie weiter. Das würde ich auch gerne mal machen! Den ganzen Tag schlafen und nur zum Essen aufwachen. Aber irgendwann wird das doch bestimmt langweilig, meinst du nicht auch? Die Koalas müssen aber so lange schlafen, weil der Eukalyptus nicht so einfach zu verdauen

ist. Dafür brauchen sie super viel Energie – da bleibt keine Energie mehr übrig, um in den Bäumen zu turnen.



Schlafender Koala.

BILD ZVG

Essen

Vegemite statt Marmelade

Was streichst du am liebsten auf dein Frühstücksbrot? Marmelade, Honig oder doch lieber Nutella? Die Antwort eines australischen Kindes lautet höchst wahrscheinlich «Vegemite». Vegemite ist ein salziger Brotaufstrich mit einem speziellen Geschmack. Die Australier lieben Vegemite. Da man ihn aber nur in Australien kaufen kann, nehmen sie gerne einen Vegemite-Vorrat auf ihre Reisen mit.

Vegemite gibt es nicht nur als Brotaufstrich, sondern auch als Geschmacksgeber auf Pizzas, in Waffeln, Burger oder Suppen.

Pädagogische Hochschule
Schaffhausen

ph | sh

Impressum
Texte: Linda Egg, Ninah Brügger,
Sara Konstantinidis, Annina
Schmuki. Zeichnung: Robert Steiner